

PROF. DR. JOST DÜLFFER, KÖLN
PROF. DR. KLAUS-DIETMAR HENKE, DRESDEN
PROF. DR. WOLFGANG KRIEGER, MARBURG
PROF. DR. ROLF-DIETER MÜLLER, POTSDAM

UHK/BND WILHELM-RÖPKE-STRASSE 6c 35032 MARBURG

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 10.06.2013

UHK/BND GESCHÄFTSSTELLE
PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG, FACHBEREICH 06
WILHELM-RÖPKE-STRASSE 6c
35032 MARBURG

TEL. 06421-282 46 24
HTTP://WWW.UHK-BND.DE
MAIL@UHK-BND.DE

Die Organisation Gehlen und der Volksaufstand am 17. Juni 1953

In diesen Tagen liegt der Volksaufstand in der DDR sechzig Jahre zurück. Aus diesem Anlass legt die Unabhängige Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes 1945–1968 (UHK) mit der Studie von Ronny Heidenreich „Die Organisation Gehlen und der Volksaufstand am 17. Juni 1953“ ein erstes Zwischenergebnis vor.

Sie zeigt, dass der Nachrichtendienst damals trotz seines großen Agentennetzes nicht in der Lage war, die Entwicklungen in der DDR zutreffend zu beurteilen. So vermutete man in Pullach hinter dem Aufstand zunächst ein politisches Manöver der sowjetischen Führung. Der Ablauf und die Niederschlagung der Erhebung konnten nur nachträglich rekonstruiert werden. Ab dem 17. Juni war der Kontakt zu den Agenten, die fast ausschließlich militärische Informationen lieferten, für mehrere Tage sogar ganz unterbrochen. Der Volksaufstand wurde so zu einem wichtigen Prüfstein, an dem sich die eingeschränkte Leistungsfähigkeit der Pullacher DDR-Spionage zeigte.

Weder für die Bundesregierung noch für den amerikanischen Nachrichtendienst CIA hatte die verspätete und defizitäre Berichterstattung der Organisation Gehlen nennenswerte Konsequenzen. Das Bundeskanzleramt konnte auf die zutreffenderen Erkenntnisse anderer Dienste zurückgreifen. Die amerikanische Seite interessierte sich in erster Linie für die militärischen Aspekte des Aufstandes, welche die Organisation Gehlen mit einiger Verzögerung recht umfassend beschrieb.

Eine Beteiligung des Gehlen-Dienstes an den Unruhen – wie von der DDR-Propaganda behauptet – kann nach Sichtung der erstmals ausgewerteten Akten weiterhin ausgeschlossen werden. Dagegen spricht dessen anfänglicher Glaube an einen von Moskau herbeigeführten Aufstand ebenso wie das generelle Verbot an alle Gewährsleute in der DDR, sich an Kundgebungen zu beteiligen. Einzelfälle wie das Engagement des Merseburger Streikführers und kurzzeitigen Agenten der Organisation Gehlen, Friedrich Karl Schorn, während des Volksaufstandes stützen diese Erkenntnis.

Ergänzend zu dieser Studie legen die UHK und die Forschungs- und Arbeitsgruppe „Geschichte des BND“ im Bundesnachrichtendienst eine Dokumentenedition vor, welche die einschlägigen Akten aus dem BND-Archiv und der Geheimregistratur des Bundeskanzleramtes der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Weitere Informationen bei Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke (0179/7825118); V.i.S.d.P. Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke